



"Spielen macht Schule"

Vorüberlegungen

Spielen macht nicht nur Spaß, sondern hat auch (leider im Schulalltag zu wenig praktiziert) sehr positive Auswirkungen auf das Lernen.

Neben der Schulung von kognitiven wie motorischen Fähigkeiten leistet es unter anderem auch einen sozialen Beitrag und unterstützt die emotionale Entwicklung des Kindes.

Das gemeinsame Spielen wird im Zeitalter von Klein- und Kleinstfamilien sowie modernster Medien immer mehr in den Hintergrund gedrängt und erscheint zunehmend bedeutungsloser.

Diesem Trend möchten wir auch in Zukunft an der Grundschule Furth im Wald entgegenreten.

Die überaus große Bedeutung von Spielen der verschiedensten Art in der Entwicklung von Kindern ist für unsere Bewerbung ausschlaggebend (vgl. homo ludens und homo faber). Spielen kann nur, wer Spiele kennt oder Spiele hat. Spielen macht in der Gruppe am meisten Freude und Spaß.

„Spielen macht Schule“ als ein Schwerpunkt im Leitbild der Schule und Konzept im Offenen Ganzttag

Spielen fördert das Miteinander und „infiziert“ vielleicht auch viele andere. Deshalb möchten wir das Spielen zum festen Bestandteil des Leitbildes unserer Schule (mit derzeit 250 Grundschulkindern) und zum Konzept unserer zukünftigen Offenen Ganztageschule machen, die im September von der Schule und dem Träger „Arche Noah“ mit zwei Gruppen und insgesamt 33 Kindern ins Leben gerufen wird.

Spielwaren in den Schulalltag integrieren

Die Schüler der ersten Buslinie sind bereits 45 Minuten vor Unterrichtsbeginn an der Schule und werden im geräumigen Mehrzweckraum beaufsichtigt. Die wenigen dort bereits zur Verfügung stehenden Spiele zeigen, wie gerne sich die Kinder aller Klassen mit gemeinsamen Spielen die Zeit vertreiben würden.

Willkommene Anwendung finden Spiele in Vertretungsstunden, Hauspausen oder Wartezeiten auf Bus oder Eltern.

Besonderen Einsatz sollen die Spiele vor allem aber im Unterricht, in Freiarbeitsphasen und im Offenen Ganzttag finden.

Gerne setzen einige Kollegen in der Klasse eine Zeit des gemeinsamen Spielens an. Diese könnte man bei einem größeren Spieleangebot auch auf mehrere Klassen ausweiten und somit die Beschränkung auf Gleichaltrige aufheben.

Des Weiteren wäre im Rahmen der Zusammenarbeit ‚Kindergarten - Grundschule‘ oder bei Besuchen von befreundeten Klassen benachbarter Schulen ein Spieleangebot wünschenswert.

Alle profitieren von dem Spielzeug - nicht nur die Schulkinder:

- ✓ grundsätzlich alle Schüler der ersten bis vierten Klasse unserer Schule, sei es im Unterricht, in den Pausen oder in frei zur Verfügung stehender Zeit;
- ✓ die Kinder, die den Offenen Ganzttag besuchen, der ab kommenden Schuljahr eingerichtet wird
- ✓ unsere sogenannten "Buskinder", die bereits 45 Minuten vor Unterrichtsbeginn an der Schule sind
- ✓ unseren Kooperationspartnern, allen voran die Kindergärten, die regelmäßig zu Besuch zum gemeinsamen Spielen kommen
- ✓ im Falle eines reichhaltigen Spiele-Repertoires wollen wir auch ähnlich wie bereits an der Grundschule Schönthal den „Großen Spieletag“ zum festen Bestandteil des Jahresprogramms werden lassen und wollen auch bei regelmäßig stattfindenden Spieletagen und Spieleabenden mit Geschwistern, Eltern oder Großeltern die Spiele vorstellen.
- ✓ Eltern und Großeltern erhalten Anreize für den sinnvollen Spielekauf für Zuhause
- ✓ Lehrkräfte nutzen die Spiele methodisch und didaktisch gezielt im Unterricht

Spielorte

Orte des gemeinsamen Spielens werden sein:

- im Spelezimmer (größtes Klassenzimmer - ehemals Musikzimmer - an der Schule mit geeigneten Aufbewahrungsfächern)
- in den Räumen des Offenen Ganztages
- der Mehrzweckraum mit Spielecke der Schule,
- die einzelnen Klassenzimmer,
- die neue Aula mit eigens eingerichteter Spielecke (hier sammeln sich bereits die Buskinder früh morgens)
- im „Elterncafé“

Organisation der Betreuung des Spielangebots

Über das Spielangebot sollen sich die Kinder zunächst an übersichtlichen Schautafeln, mit Piktogrammen versehen, einen Überblick verschaffen.

An offenen Regalen können sie sich orientieren und entscheiden mit welchen Spielen sie sich beschäftigen wollen.

Spieledienste von den 4. Klassen organisiert, sollen die Ausgabe und die Verwaltung übernehmen.

Der Spieledienst wird klassenweise regelmäßig geschult werden. Er kann seine Aufgabe morgens unter Aufsicht der Frühaufsicht und mittags sowie nachmittags unter Aufsicht der jeweiligen Betreuungsperson übernehmen. Während des Unterrichts wäre die jeweilige Klassenlehrperson für die Aufsicht zuständig.

Es bietet sich auch an, aus dem Lehrerkollegium zusätzlich einen Spielebeauftragten zu benennen, der die reibungslose Organisation verantwortlich zeichnet.

Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit des Spieleangebots

Allen Schülern soll durch den selbstverständlichen Umgang mit den vorhandenen Spielen die Wertschätzung von Gemeinschaftseigentum der Schule vermittelt werden. Besonders die Bedeutung der Vollständigkeit der jeweiligen Spielgegenstände, Spieleinheiten soll unterstrichen werden, um die Wiedereinsetzbarkeit zu sichern.

Die Spiele werden katalogisiert. Die Ausgabe der Spiele wird auf Ausgabelisten festgehalten. Inhaltslisten sollen die Kontrolle für den verantwortlichen Spieledienst bei der Rücknahme der Spiele erleichtern.

Ein besonderes Auge auf die ordnungsgemäße Aufbewahrung der Spiele werden zunächst eine Lehrkraft der Schule und die Aufsichts-/Betreuungsperson haben. Sie werden dann gemeinsam ein verantwortliches Schülerteam zusammenstellen, welches diese Aufgabe zuverlässig übernimmt und ausübt.

Für die Aufbewahrung steht ein eigener, den Kindern in Betreuungszeiten frei zugängiger, sonst aber auch absperrrbarer Raum mit übersichtlicher Regalaufteilung zur Verfügung.

Integration der Familien der Schüler, vor allem auch der Flüchtlingsfamilien

Die Spiele sollen einen täglichen Einsatz für gemeinsames Tun ermöglichen.

Darüber hinaus könnten die Spiele über das Kooperationstreffen mit den Kindergärten am Ort und den Kooperationspartner aus Nachbarschulen genutzt werden.

Für Spieletage und Schulfeste mit Eltern, Großeltern und Freunden sind die Spiele ein willkommenes Angebot, um die Vielfalt und den Spaß am Spielen zu nutzen. Sie erfahren durch das Tun die Freude und den Wert des Spielens und lernen ihn zu schätzen.

Das Spiel führt Kinder und Eltern zusammen. Eine Gemeinschaft, die sich zum Spielen zusammensetzt fördert die Kommunikation zwischen den Schülern, den Schülern und den Eltern. Durch den Neubau der Further Grundschule und durch unsere sehr kooperativen Eltern ist ein „Elterncafé“ vorstellbar, in dem Spiele und Gespräche möglich sind. Hierin sehen wir auch eine große Chance die Kinder und Eltern deutscher und nichtdeutscher Herkunft und Sprache über das Spiel in geselligen und freundschaftlichen Kontakt zu bringen.

Anmerkung zum Schluss

„Ich, Du, Wir: Spielen - Entdecken- Lernen“ Nach diesem Motto möchten wir im kommenden und den nächsten Schuljahren ein Leitbild erarbeiten, das einen pädagogisch sinnvollen Rahmen für die Unterrichtszeit am Vormittag und den Offenen Ganztage am Nachmittag bildet. Das Konzept „Spielen macht Schule“ soll dazu einen wesentlichen Beitrag leisten, die gesamte Schulfamilie an der Umsetzung erfolgreich zu beteiligen.

Juni 2016,

„Das Team der Schulfamilie der Grundschule Furth im Wald“